SPD

Der Lokstedter

Mitteilungen aus dem Distrikt Lokstedt 244 – Dez./Jan. 08/09

Die Chance nutzen — mal etwas Neues probieren

Die lebhafte Diskussion auf der Mitgliederversammlung am 6. Oktober in Lokstedt hat eines gezeigt: Die SPD ist noch da und sie setzt sich – jetzt wo wir in Berlin und in Hamburg in der Opposition sind – auch mit Fehlern und Versäumnissen von elf Jahren Regierungspolitik auseinander.

Vor allem beschäftigte uns ja die Frage, wie es nun weiter gehen soll, welchen Weg die SPD in Zukunft beschreiten soll. Eine einheitliche Meinung gab es an diesem Abend natürlich nicht. So war hinsichtlich des Verhältnisses zur Linkspartei die Haltung durchaus geteilt zwischen: Mehr öffnen, weiter abgrenzen oder selbst mehr nach links rücken.

Deutlich wurde allerdings, dass viele ein klares Profil in der Auseinandersetzung mit anderen Parteien vermissen, also: Wofür steht die SPD heute?

Die Forderung, bestimmte politische Themen für uns zu besetzen, wurde ebenso vorgetragen, wie der Wunsch, in der Partei enger zusammenzurücken. Der Distriktsvorstand hat darüber diskutiert, wie wir die künftige Arbeit nachhaltiger angehen können.

Da in der nächsten Zeit keine Wahlen anstehen, ist mehr Zeit für politische Inhalte. Wir möchten deshalb einmal etwas Neues probieren. Ab Januar gibt es bis auf weiteres keine *Mitgliederöffentlichen Vorstandssitzungen* mehr, sondern es gibt künftig den **Mitgliederabend**.

Wie soll das ablaufen? Zunächst einmal — das muss sein — regelt der Vorstand die organisatorischen Dinge. Dann befassen wir uns mit einem bestimmten **Thema**. Es geht los am **12. Januar** um **19.30 Uhr** mit einer Sachinformation zum Thema **Bildungspolitik**. Am **2. Februar** um **19.30 Uhr** laden wir uns dann jemand Sachkundigen aus der SPD ein, mit dem wir über unsere Vorstellungen zu diesem Thema diskutieren. Am Ende sind wir dann alle schlauer und wissen, was wir wollen.

Ernst Christian Schütt

Themen in dieser Ausgabe des „Lokstedter"

Mal etwas Neues ausprobieren — der Mitgliederabend 1

Bilder von der Jubilarehrung 2

Quo Vadis, Genossen? 3

Baumerhaltung in der EAS 5

Recyclinghof 5

Termine und Geburtstage 6

Mitgliederehrung mit Hans-Ulrich Klose

Am 28. November konnte der Distrikt Lokstedt wieder einmal langjährige Mitglieder ehren.

Als unser „Stargast" hatte diesmal Hans-Ulrich Klose zugesagt. Unser früherer Erster Bürgermeister (1974 – 1981) vertritt ja seit 1983 Hamburg als direkt gewählter Abgeordneter im Deutschen Bundestag. Er zählt in Berlin nicht nur in der Außenpolitik zu den profiliertesten Parlamentariern.

Die Jubilare Gerhild Halfmeier, Gisela Neumann und Detlev Klein-Dosenbach mit unserem ehemaligen Ersten Bürgermeister und Harburger Abgeordneten Hans-Ulrich Klose.

Kaffee und Kuchen satt bei der Jubilarehrung im festlich gedeckten Vereinsheim.

Quo Vadis, Genossen ?

Gedanken zum Zustand meiner Partei, ohne den Anspruch die Weisheit gepachtet zu haben-

Das ist mal wieder so ein Tag: Ein Klick auf die Seite von Stern, Spiegel, Abendblatt und Konsorten und ist sie wieder da, die wöchentliche Schlagzeile:

SPD nur noch bei X Prozent.

Seit langem scheint es für die Presse ein Lieblingsthema zu sein, wie viel virtuelle Stimmen die SPD bekommt. Und jeder SPD Spitzenmensch wird zu jeder Gelegenheit genau zu diesem Thema befragt, fast egal zu welchem Thema er eigentlich ein Statement abgeben sollte. Gut, man kann dieses abblocken und sagen, das es eben virtuelle Stimmen sind und Umfragen keine Wahlergebnisse.

Doch seit dem schwarzen Sonntag im September, wissen wir nur zu gut, wie es ist, wenn aus Horrorumfragen, Horrorstimmen werden. Denn es scheint so zu sein, dass Umfragen das Wahlergebnis schon vorhersagen.

Ich würde aber noch weitergehen und behaupten, dass Umfragen bzw. das Mediale breittreten eben dieser, das Wahlergebnis nicht nur vorhersagen, sondern es auch beeinflussen.

Wie das ?

Recht simpel eigentlich: Zunächst einmal fällt eine Partei einige unpopuläre Entschlüsse, mögen sie nun richtig oder falsch sein, sie sind auf jeden Fall unpopulär. Und wenn sie danach auch und besonders in der eigenen Partei unpopulär sind, ist es nicht verwunderlich, dass die Zustimmung sinkt, die virtuellen Stimmen weniger. Das ist nichts Neues oder Verwunderliches, das ist einfach so zu erwarten. Und eigentlich auch nichts schlimmes, denn der Mensch ist vergesslich, schon einige Zeit und einige populärere Entschlüsse später, ist er, salopp gesagt, auch nicht mehr böse.

Doch wenn nun die Umfrageritis um sich greift, man also über Monate im 2-3 Tagestakt hört, das die SPD im Stimmungstief ist und das die Agenda 2010 daran schuld ist, dann wird derjenige, der schon schlecht auf uns zu sprechen ist immer wieder daran erinnert was der Grund war und wird auch darin bestärkt, das die Agenda schlecht ist. Schließlich sind ja viele andere der gleichen Meinung. Und derjenige, der noch nicht verärgert ist, bei dem besteht die Gefahr, dass er sich, verschreckt von der SPD abwendet. Und je länger die Beschallung mit Umfrageergebnisse dauert, desto wahrscheinlicher wird das.

Und als Partei ist man nur damit beschäftigt, gegen diesen Trend anzukämpfen, jeder in der Partei muss sich verteidigen, warum man denn so unbeliebt ist. Ganze Fernsehformate a la Christiansen rettet Deutschland lassen sich darüber aus. Gut, Christiansen ist nicht mehr, aber auch wenn es jetzt Will und Plasberg sind, die take-home-message, das was eben beim Zuschauer hängen bleibt, ist simpel:

SPD wählen: schlecht.

Quo Vadis, Genossen ? (Forts.)

So kommt es zum schwarzen Sonntag im September und es hört nicht auf: Die Umfrageritis nach immer neuen virtuellen Stimmverteilungen geht weiter.

Warum regt mich die Umfrageritis so auf?
Natürlich weil ich in der SPD, es gegen meine Partei geht. Doch auch weil es schlecht für das Land ist. Denn es hat sich gezeigt, dass eine Jahre alte Entscheidung noch anderthalb Legislaturperioden später zu verheerenden Wahlergebnissen führt. Der alte Satz von Macchiavelli scheint nicht mehr gültig, nach dem man alles Schlechte auf einmal, alles Gute in vielen kleinen Schritten tun soll. Es führt dazu, das der an der Macht und der auch an der Macht bleiben will, jede seine Entscheidungen mit Blick auf die nächste Umfrage fällt.

Das mag einem nicht als schlecht vorkommen, scheint doch nun Volkeswille stärker ins Gewicht zu fallen, doch letztlich verhindert es nötige Reformen und führt zu Klientelpolitik pur. Statt grundlegender, meist unbeliebter, weil irgendjemand tritt man immer auf die Füße, Reformen werden nach und nach kleinere Wohltaten unter der eigenen Wählerschaft verteilt. Und gespart und gekürzt wird bei denen, die einen sowieso nicht wählen.

Wenn dann irgendwann ist das System so marode ist, das ohne Reformen zusammen bricht, ist die jetzige Regierung vielleicht schon im Ruhestand, die anderen, also (vielleicht/hoffentlich…ich weiß nicht was besser passt) wir dürfen die Prügel einstecken und auf baldige Abwahl hoffen.

Was tun?

Gerne würde ich die Umfrageflut eingedämmt sehen, sehen das in Redaktionen wieder recherchiert statt abgeschrieben wird, doch in Anbetracht der Zeitungslandschaft in Deutschland ist wohl eine vergebliche Hoffnung. Denn immer mehr Redaktionen bekommen druck, billiger und günstiger zu sein, jene Kapitalrenditen zu erzielen, die üblich waren, als es nur gedruckte Presse gab.

Es hilft eigentlich nur eins: Raus aus der Defensive, Schluss mit Verteidigung, Themen besetzten, Themen zurückerobern und die Regierung angreifen und ihre vielen schönen Worte enttarnen. Das müssen wir im Großen tun, besser Sigmar, Andrea und co. müssen das tun, das müssen wir aber auch im Kleinen tun, schon im Familien, Freundes und Kollegenkreis.

Denn noch glauben die Leute der Regierung zu viel, fallen ihren schönen Worten zum Opfer und denken bei SPD nur noch die letzte Umfrage.

Begonnen hatte ich diesen Text letzte Woche,…. und jetzt, da ich die letzten Worte schreibe, gibt es die nächste Umfrage, etwas kleiner in der Schlagzeile. Vermutlich ist die SPD nicht noch weiter abgesackt.

Warum vermutlich ?

Weil ich mir Umfragen die nächsten Monate sicher nicht mehr anschaue!

Till Samtleben

Aus für Recyclinghofverlagerung nach Niendorf

Seit 2002 wurde intensiv nach einer Lösung für die Verlagerung des Recyclinghofes am Offakamp in Lokstedt gesucht. Lange schien es so, dass die Verlagerung an die Schmiedekoppel in Niendorf nur eine Frage der Zeit sei. Jetzt ist klar, dass dieses Vorhaben gescheitert ist. Der Vertrag wurde vom Eigentümer des Grundstückes an der Schmiedekoppel nicht unterschrieben. Die Stadtreinigung sucht allerdings weiter nach Alternativen für eine Verlagerung des Hofes.

Für uns ist klar, dass neu geplant werden muss: Die Fläche, die z.Zt. als Gewerbegebiet, - mit der Einschränkung Nutzung als Recyclinghof - im Bebauungsplan vorgesehen ist, muss neu überplant werden - soll heißen: keine gewerbliche Nutzung. Dieser Prozess sollte auf jeden Fall unter Einbeziehung der Bürger angeschoben werden. Wichtig ist aus unserer Sicht auch, die Flächen jenseits der Bahn (B-Plan Lokstedt 14), den Betriebshof des Bezirksamtes am Wehmersweg sowie den Schutz der Grüngebiete entlang der Kollau im Blick zu haben.

Rüdiger Rust

Emil-Andresen-Straße: Neue Lösungen gesucht

Welche Möglichkeiten gibt es zur Rettung der Bäume in der Emil-Andresen-Straße? Wie kann der katastrophale Zustand der Straße behoben werden? Mittlerweile hat ein Bürgerbegehren zur Rettung der Bäume Anfang Oktober auch die erforderlichen Unterschriften eingereicht und damit eine Sperrfrist bis zum 2. Januar 2010 erwirkt.

Planungen zur Herstellung der Straße bestehen bereits seit den 1990er Jahren. Von Maßnahmen wurde damals zunächst abgesehen, da man die Fertigstellung der Bauvorhaben abwarten wollte.

Die Notwendigkeit, die Straße ordnungsgemäß herzurichten, ist unbestritten. Bei mehreren Beratungen zwischen 2006 bis 2008 hatte sich die Politik für eine Herstellung der Straße bei gleichzeitigem Erhalt des vorhandenen Baumbestands ausgesprochen.

Von der Verwaltung wurde allerdings Anfang 2008 deutlich gemacht, dass bei einer Herrichtung der Straße, egal in welcher Bauweise – durch Erdarbeiten die Wurzelbereiche der Bäume so geschädigt werden -, dass diese entfernt werden müssten.

An die Bürgerschaft wurde eine Eingabe gerichtet, mit dem Ziel, die Baumreihe zu erhalten. Das Ergebnis war leider, dass auch hier keine Lösung gefunden wurde.

Im Oktober erfolgte ein Gespräch zwischen Gutachtern, Verwaltung, Fraktions- und Initiativenvertretern. Hier wurde vereinbart, gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten, bei der ein Straßenausbau bei gleichzeitigem Baumerhalt gelingen kann.

Von der SPD-Fraktion kam der Vorschlag, dass man zum Erhalt der Bäume die Straße durch eine Erneuerung der Asphaltdecke „lediglich" in einen verkehrssicheren Zustand versetzt. Diese rund 200 000 € teure Lösung soll nach dem Willen der SPD von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt getragen werden. Marc Schemmel

SPD Lokstedt

Ernst Christian Schütt,
Süderfeldstraße 45a
22529 Hamburg
Fon: 56 00 89 09 Fax: 56 00 89 20
Mail: SPD-lokstedt@t-online.de

Stammtisch

Im Dezember fällt der Stammtisch aus. Ob und wie es mit dem Stammtisch weitergeht, entscheiden wir am 12. Januar 2010

Termine in Lokstedt und Umgebung

12. Januar 2010 (Dienstag)

19.30 Uhr Erster Lokstedter Mitgliederabend zum Thema „Bildungspolitik" im "Lokstedter", Döhrntwiete.

2. Februar 2010 (Dienstag)

19.30 Uhr Mitgliederabend zum Thema „Bildungspolitik". Referent: noch offen. Ort: "Lokstedter", Döhrntwiete

27. Februar 2010 (Sonnabend)

Landesparteitag der SPD zum Thema "Starkes und solidarisches Hamburg"

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

01.12.	Karin Mahl
05.12.	Norwin Volker Kubick
06.12.	Heidi Winkler
11.12.	Rudolf Dürr
11.12.	Daniel Weber
13.12.	Karl Petersen
15.12.	Uwe Reimer
18.12.	Annelie Kroschewski
19.12.	Jerome Cholet
21.12.	Klaus Grotevent
28.12.	José Molina Carrera
02.01.	Ahmet Akkyzu
04.01.	Beate Hennig
06.01.	Anna Korn
06.01.	Heinz Moss
07.01.	Irma Spurzem
09.01.	Regina Hoinkis
10.01.	Gunnar Ondang
13.01.	Uwe Grieger
13.01.	Johanna Kammradt
14.01.	Jürgen Dralle
17.01.	Gregor Buroh
19.01.	Jutta El Gendy
21.01.	Helga Grunert
21.01.	Richard Wenzing
25.01.	Iris-Marei Brehm-Werner